

dann die Frage nach den theoretischen Modellen stellt, die in den begrifflichen oder bildhaften Artikulationen der Erfahrung verarbeitet werden. (3) Die Relativierung der begrifflichen und bildhaften Artikulationen der an Jesus gemachten Heilerfahrung — Vf. erläutert sie an den neutestamentlichen christlichen Namensgebungen — findet ihre Übertragung in die Gegenwart in der kritischen Korrelation zwischen dem Ursprung und dem Heute (vgl. 62ff.). — Im Rahmen dieser Grundreflexion finden sich dann eine Vielzahl von Auseinandersetzungen, Zurückweisungen, aber auch Klärungen hinsichtlich der am Ende des Bandes zusammengestellten Kritiken bzw. Rezensionen der Jesusbücher. Zu den fundamentalen Diskussionspunkten gehört erneut die Sicht Jesu als des mosaisch-messianischen „eschatologischen Propheten“, die Bewertung der Paschachristologie (88—110) — hier geht es schließlich um den vorgeschobenen Titel der Arbeit, aller dings auch hier mehr um die Erfahrungskomponenten als um die Frage „Grund der Erlösung?“ —, sodann das Verhältnis von Prolegomena und Christologie selbst. Auch der Schlußteil „Reich Gottes: Schöpfung und Heil“ setzt die Auseinandersetzung mit Anfragen fort. Man wird das Buch vor allem in die Hände derer wünschen, die auch die größeren „SCHILLEBEECKXS“ kennen.

Bonn

Hans Waldenfels

Werbick, Jürgen: *Die Aporetik des Ethischen und der christliche Glaube.* Studien zur Fundamentaltheologie Gerhard Ebelings (= Beiträge zur ökumenischen Theologie, hrsg. v. H. Fries, Bd. 12). F. Schöningh/München-Paderborn-Wien 1976; 359 S.

Die für den Leserkreis der ZMR relevanten Fragestellungen dieser von EBELING her im Blick auf LUTHERS Theologie um die Begründung des Ethischen ringende Arbeit finden sich im letzten Teil, der die Wort Gottes angemessene Sprachtheorie bespricht und in eine Kritik der EBELINGSchen Sprachtheorie einmündet. Die Konzentration der Theologie auf das Phänomen der Sprache ist „das wahrhaft Reformatorische einer Theologie, insofern reformatorische Rechtfertigungslehre sich nur aus der exklusiven Korrelation von Wort und Glaube heraus entfalten läßt“ (327). Dennoch gilt es angesichts der neueren, zumal der angelsächsischen Sprachtheorien zu prüfen, ob die von EBELING erarbeiteten Strukturmomente der Sprache — Ermächtigung, Verantwortung und Situationsbezug, Verstehenszumutung als Wahrheitsproblematik, Einigung in der Formung der Sprachgemeinschaft — der Sprachlichkeit des Menschen voll gerecht werden.

Bonn

Hans Waldenfels

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: DR. PAUL H. WELTE, 21 Kwai Tse Lu, Taishan Taipei 243, Taiwan, R.O.C. · ANDREAS JEONG-SOO KIM, Breul 23, 4400 Münster · DR. JOSHUA W. SEMPEBWA, Austraße 72, 8581 Creussen · DR. FRANCIS-XAVIER S. KYEWALYANGA, Postfach 10 03, 7800 Freiburg.